

Auswertung der Umfrage

Anhang II zur
kommunalen Wärmeplanung
für die Gemeinde Faßberg



Inhalt

Inhalt	2
1. Auswertung der Onlineumfrage zur kommunalen Wärmeplanung im Landkreis Celle	3
2. Beschreibung der Umfrage.....	4
3. Beteiligung.....	4
4. Analyse der Fragen und Ergebnisse für die Gemeinde Faßberg	6
4.1 Beteiligung und Teilnahme an der Umfrage	6
4.2 Eigentumsverhältnisse der Gebäude	6
4.3 Funktion der Gebäude	6
4.4 Baujahre der Gebäude	6
4.5 Durchgeführte energetische Sanierungsmaßnahmen	7
4.6 Heizsysteme und Energieträger	8
4.7 Alter der Heizungsanlagen	9
4.8 Wärmeverbrauch	9
4.9 Trinkwassererwärmung	10
5. Schlussfazit	10
Rohdaten	12

1. Auswertung der Onlineumfrage zur kommunalen Wärmeplanung im Landkreis Celle

Ein Baustein der kommunalen Wärmeplanung im Landkreis Celle ist die Einbindung der Öffentlichkeit. Dazu hatte die Bevölkerung des Landkreises und der Gemeinde Faßberg zum einen die Möglichkeit, über die Online-Beteiligungsplattform „Ideenkarte“ Maßnahmenvorschläge einzubringen (Anhang II) und zum anderen an einer Umfrage über Gebäudedaten, Heizanlagen und Sanierungsmaßnahmen teilzunehmen.

Der Landkreis Celle und die Kommunen haben sich entschieden, den Einwohnerinnen und Einwohnern dieses niederschwellige und erprobte Beteiligungsinstrument mit einem Link über ihre Webseite bereitzustellen.



Herzlich willkommen zu unserer Umfrage!

Im Landkreis Celle entwickeln die elf Kommunen Bergen, Eschede, Faßberg, Flotwedel, Hambühren, Lachendorf, Lohheide, Südheide, Wathlingen, Wietze und Winsen (Aller) gemeinsam mit der target GmbH und der Celle-Uelzen-Netz GmbH die kommunale Wärmeplanung. Im ersten Schritt wird auf Basis einer Vielzahl von Daten ein digitaler Zwilling der Kommunen erstellt. Dieser stellt die Ausgangsbasis für die nächsten Schritte der Wärmeplanung dar. Diese Basis möchten wir mit Hilfe dieser Umfrage präzisieren.

Die Teilnahme an der Umfrage ist freiwillig. Die erhobenen Daten werden ausschließlich intern nach den geltenden Datenschutzgesetzen verarbeitet und nur in einer aggregierter, anonymisierter Form der Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt. Rückschlüsse auf Einzelpersonen sind somit nicht möglich.

Wir danken Ihnen für Ihre Unterstützung!

Weitere Informationen finden Sie unter www.waermeplan-lkcelle.de und www.klimaschutz.de/de.

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Abbildung 1: Startseite der Lampoll Umfrage zur kommunalen Wärmeplanung im Landkreis Celle [1]

2. Beschreibung der Umfrage

Die Onlineumfrage zur kommunalen Wärmeplanung im Landkreis Celle wurde von November 2024 bis Juni 2025 durchgeführt. Ziel der Umfrage war es, ein aktuelles und detailliertes Bild über den aktuellen Wärmeverbrauch inkl. der genutzten Energieträger, den energetischen Zustand sowie die Nutzung erneuerbarer Energien im Gebäudebestand der Kommunen zu gewinnen. Die Befragung richtete sich in erster Linie an Eigentümerinnen und Eigentümer von Gebäuden und erfasste sowohl technische als auch strukturelle Merkmale der Gebäude.

Die Ergebnisse sollen helfen, gezielte Maßnahmen und Förderprogramme zu entwickeln, die den Umstieg auf klimafreundliche Heizsysteme und die Steigerung der Energieeffizienz im Gebäudebestand unterstützen. Die Maßnahmen und Förderprogramme werden im Anhang I zum Hauptbericht detailreich aufgeführt.

3. Beteiligung

An der Onlineumfrage zur kommunalen Wärmeplanung im Landkreis Celle haben insgesamt 474 Personen teilgenommen. Von diesen Teilnehmern haben 358 Personen den Fragebogen vollständig ausgefüllt. Das entspricht einem Anteil von 83% vollständig ausgefüllter Umfragen, siehe Abbildung 2. Die übrigen 71 Teilnehmenden haben einzelne Fragen ausgelassen oder nicht alle Angaben gemacht, sodass ihre Rückmeldungen als teilweise ausgefüllt gewertet wurden.

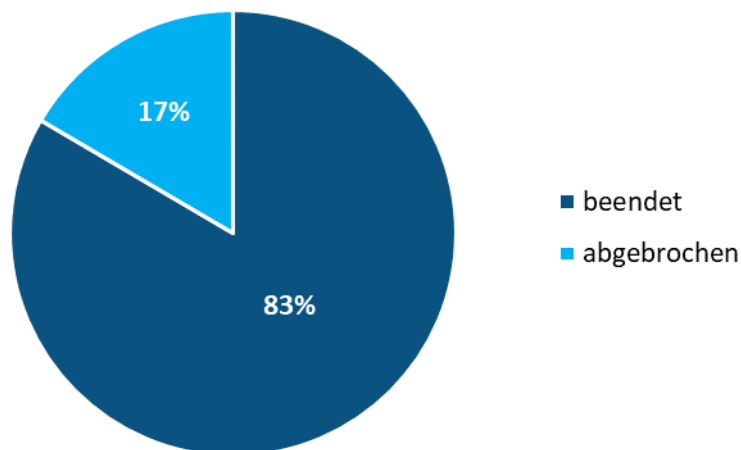


Abbildung 2: Teilnahmen insgesamt im Landkreis Celle

Im Rahmen der Auswertung wurden die eingegangenen Antworten nach den teilnehmenden Kommunen differenziert betrachtet. Die meisten Rückmeldungen kamen aus der Gemeinde Winsen (Aller) mit knapp 100 Antworten. Auch die Gemeinde Hambühren war mit rund 70 Antworten stark vertreten. Außerhalb des Landkreises wurden etwa 40 Antworten abgegeben. Die Samtgemeinde Lachendorf und die Stadt Bergen lagen jeweils bei rund 40 Antworten, ebenso wie die Samtgemeinde Wathlingen. In der Gemeinde Südheide und der Samtgemeinde Flotwedel wurden jeweils etwa 30 Antworten verzeichnet. Die Gemeinde Faßberg lag mit knapp 20 Antworten etwas darunter, gefolgt von den Gemeinden Eschede und Wietze, die jeweils knapp unter 20 bzw. unter 15 Rückmeldungen

aufwiesen. Den geringsten Rücklauf zeigte der gemeindefreie Bezirk Lohheide mit weniger als fünf Antworten. Insgesamt lässt sich feststellen, dass die Beteiligung zwischen den verschiedenen Kommunen deutlich variiert, siehe Abbildung 3.

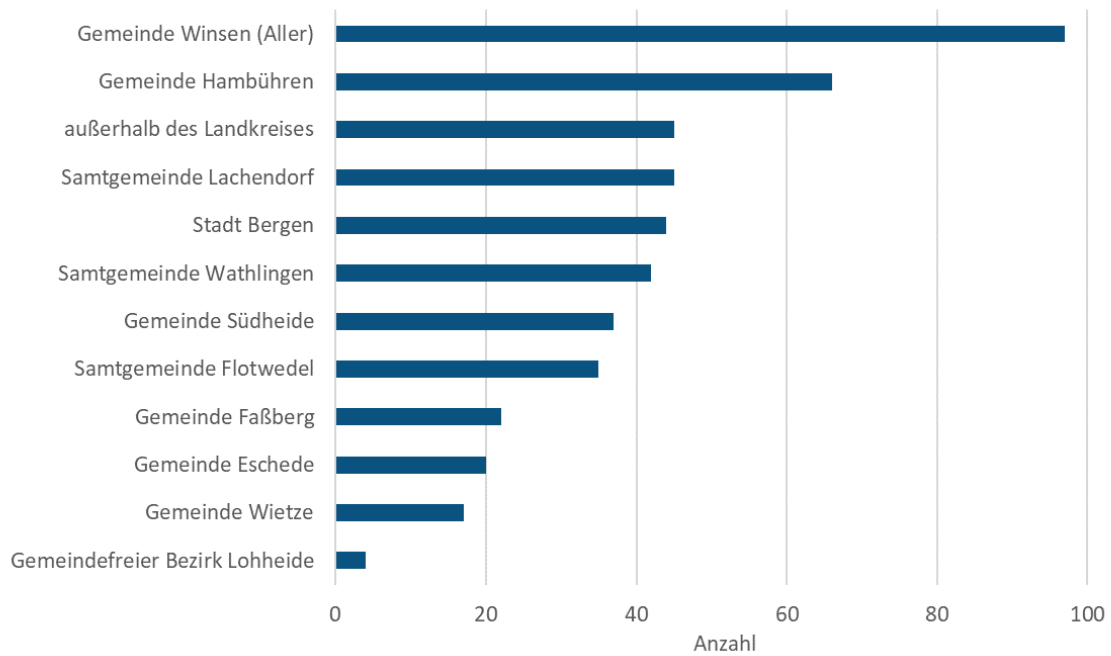


Abbildung 3: Antworten nach teilnehmender Kommune und Anzahl

4. Analyse der Fragen und Ergebnisse für die Gemeinde Faßberg

4.1 Beteiligung und Teilnahme an der Umfrage

Die Umfrage zum energetischen Zustand des Gebäudebestandes in der Gemeinde Faßberg zeigt insgesamt 22 vollständige Datensätze. Die Abschlussquote der Umfrage lag gemäß den Daten bei über 90%. Es ist festzustellen, dass die meisten Teilnehmenden den Fragebogen komplett ausgefüllt haben und wertvolle Informationen zu ihren Gebäuden geliefert wurden.

4.2 Eigentumsverhältnisse der Gebäude

Die Auswertung zeigt, dass der überwiegende Großteil der erfassten Gebäude im Eigentum der Teilnehmenden steht. Die Eigentümerquote liegt mit nur einer Ausnahme eindeutig bei nahezu 100%. Lediglich ein Datensatz gibt an, dass das betreffende Wohngebäude nicht im Eigentum des Befragten steht. Dies unterstreicht, dass sich die Ergebnisse maßgeblich auf selbstgenutzte Wohnimmobilien beziehen. Die hohe Eigentümerquote legt nahe, dass energetische Sanierungsentscheidungen und Investitionen von den Befragten eigenständig veranlasst werden können – eine wichtige Voraussetzung für zukünftige energetische Maßnahmen.

4.3 Funktion der Gebäude

Sämtliche erfassten Gebäude werden als Wohngebäude genutzt. Es wurden keine gewerblichen oder gemischt genutzten Gebäude angegeben.

4.4 Baujahre der Gebäude

Die Altersstruktur der befragten Gebäude ist breit gefächert und reicht vom Baujahr 1868 bis zu Gebäuden aus den 2010er Jahren. Besonders viele Gebäude stammen aus den 1930er bis 1990er Jahren. Im Einzelnen sind sowohl Altbauten aus dem späten 19. Jahrhundert und frühen 20. Jahrhundert als auch zahlreiche Häuser aus den 1960er, 1970er und 1980er Jahren vertreten. Auch Gebäude der 2000er und 2010er wurden erfasst, wenngleich in geringerer Zahl. Dieses breite Altersspektrum spiegelt die gewachsene Bausubstanz in der Kommune wider. Die Auswertung der Baujahre nach Jahrzehnten ist in Abbildung 4 zu erkennen.

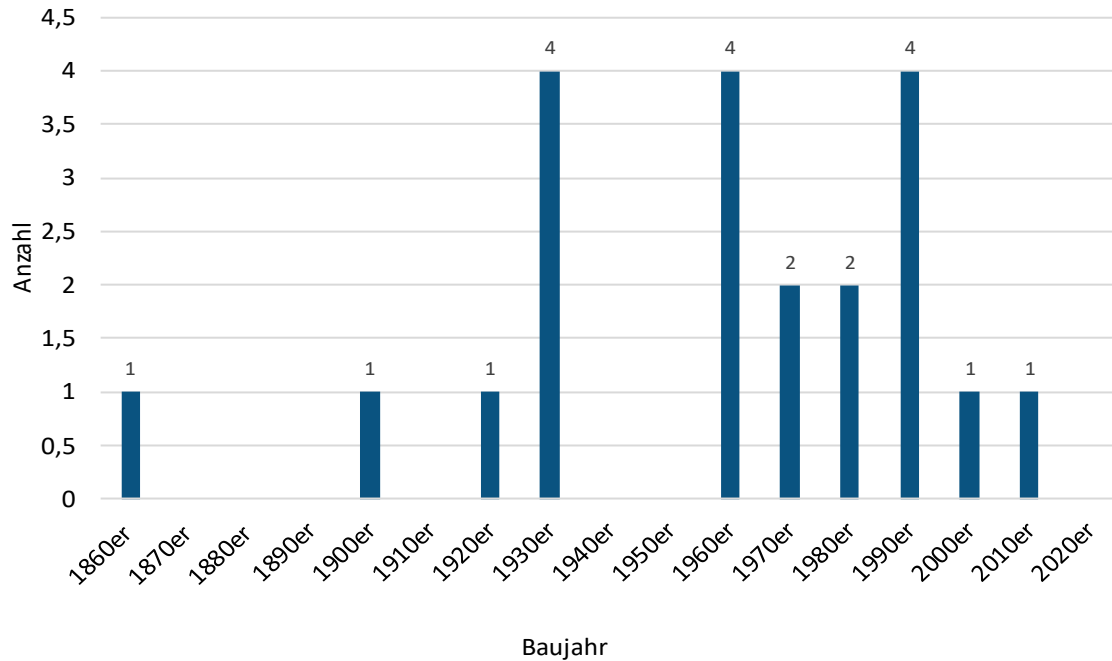


Abbildung 4: Anzahl der Gebäude nach Baujahren aus den Umfragewerten

Die Häufigkeit wärmeversorgter Gebäude nach Baualtersklasse in der gesamten Gemeinde Faßberg wird im Bericht zur kommunalen Wärmeplanung in Kapitel 4.1.1 beschrieben und kann aufgrund der mäßigen Beteiligung in der Umfrage nicht verglichen werden.

4.5 Durchgeführte energetische Sanierungsmaßnahmen

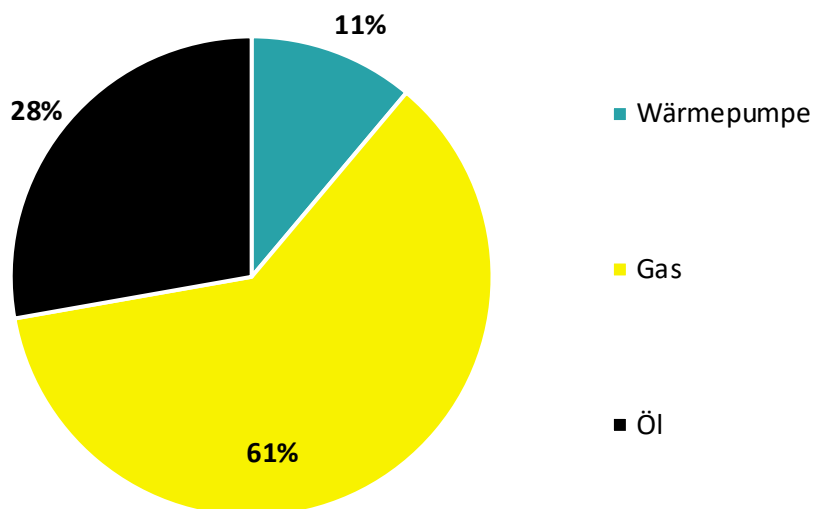
Die energetische Sanierungsbilanz der 22 Antworten ist gemischt, siehe Tabelle 1. Im Hinblick auf durchgeführte energetische Sanierungen offenbart die Umfrage einen deutlichen, aber noch ausbaufähigen Fortschritt innerhalb der Kommune. Am häufigsten wurden neue Fenster mit 2-Scheiben-Verglasung eingebaut – 14 von 22 Gebäuden haben diese Maßnahme umgesetzt. Fenstertausch auf 3-Scheiben-Verglasung wurde immerhin 4-mal angegeben. Fassadendämmungen und Dämmungen der obersten Geschossdecke wurden bei 7 bzw. 11 Gebäuden durchgeführt, die Dämmung des Daches bei 9 Gebäuden. Die Kellerdeckendämmung ist bislang selten umgesetzt worden. Gleichzeitig gibt es jedoch auch 6 Angaben, bei denen keinerlei energetische Maßnahmen erfolgt sind. Die Maßnahmen fokussieren sich überwiegend auf Einzelmaßnahmen, umfassende Sanierungen sind eher selten.

Tabelle 1: Durchgeführte energetische Sanierungsmaßnahmen

Sanierungsmaßnahme	Anzahl
Neue Fenster (2-Scheiben-Verglasung)	14
Neue Fenster (3-Scheiben-Verglasung)	4
Dämmung Fassade	7
Dämmung oberste Geschossdecke	11
Dämmung Kellerdecke	1
Dämmung Dach	9
keine energetischen Sanierungsmaßnahmen durchgeführt	6

4.6 Heizsysteme und Energieträger

Die Auswertung des Heizsystems ergibt ein eindeutiges Bild: Der häufigste primäre Energieträger der befragten Gebäude ist Erdgas, gefolgt von Heizöl und in neueren Gebäuden zunehmend auch Wärmepumpen. Von den insgesamt 18 erfassten Gebäuden mit auswertbarem Datensatz werden 11 mit Gas, 5 mit Öl und 2 mit Wärmepumpen beheizt. Das zeigt, dass nach wie vor viele Gebäude mit fossilen Brennstoffen betrieben werden. Der Anteil regenerativer oder elektrischer Heizsysteme wie Wärmepumpen nimmt zwar langsam zu, ist jedoch noch vergleichsweise gering. Zusätzlich nutzen einige Gebäude weitere Energieträger, wie etwa Holz (Scheitholz, Holzpellets, Holzhackschnitzel) oder Solarthermie, insbesondere als Zusatz zur Hauptheizung. Insgesamt bestätigt die Umfrage die noch immer hohe Abhängigkeit von konventionellen Heizsystemen in der Kommune, siehe Abbildung 5.

**Abbildung 5: Anteil der Energieträger aus den Umfragewerten in der Gemeinde Faßberg**

4.7 Alter der Heizungsanlagen

Bezüglich des Alters der Heizungsanlagen zeigt sich eine heterogene Verteilung in 18 ausgewerteten Datensätzen. Mehrere Heizsysteme sind in den letzten Jahren, insbesondere nach 2010, erneuert worden; andere Anlagen stammen noch aus den 1980er oder 1990er Jahren. Die Errichtungsjahre reichen von der Jahrtausendwende bis ganz aktuell (2024). Im Durchschnitt liegt das Alter der bestehenden Heizungsanlagen bei etwa 15–20 Jahren, wobei neuere Heizungen (zum Beispiel Wärmepumpen) zumeist in den letzten Jahren eingebaut wurden. Die Modernisierungsdynamik ist also unterschiedlich ausgeprägt: Während einige Haushalte bereits auf aktuelle effiziente Technik umgestellt haben, besteht andernorts Sanierungsbedarf sowohl hinsichtlich Effizienz als auch Klimaschutz. Die Verteilung der Anlagen nach Alter und Häufigkeit zeigt die Abbildung 6.

Die Häufigkeitsverteilung des Baujahres der Feuerungsanlagen für die gesamte Gemeinde Faßberg ist im Bericht zur kommunalen Wärmeplanung unter Kapitel 4.1.2. zu finden und kann aufgrund der mäßigen Beteiligung in der Umfrage nicht verglichen werden.

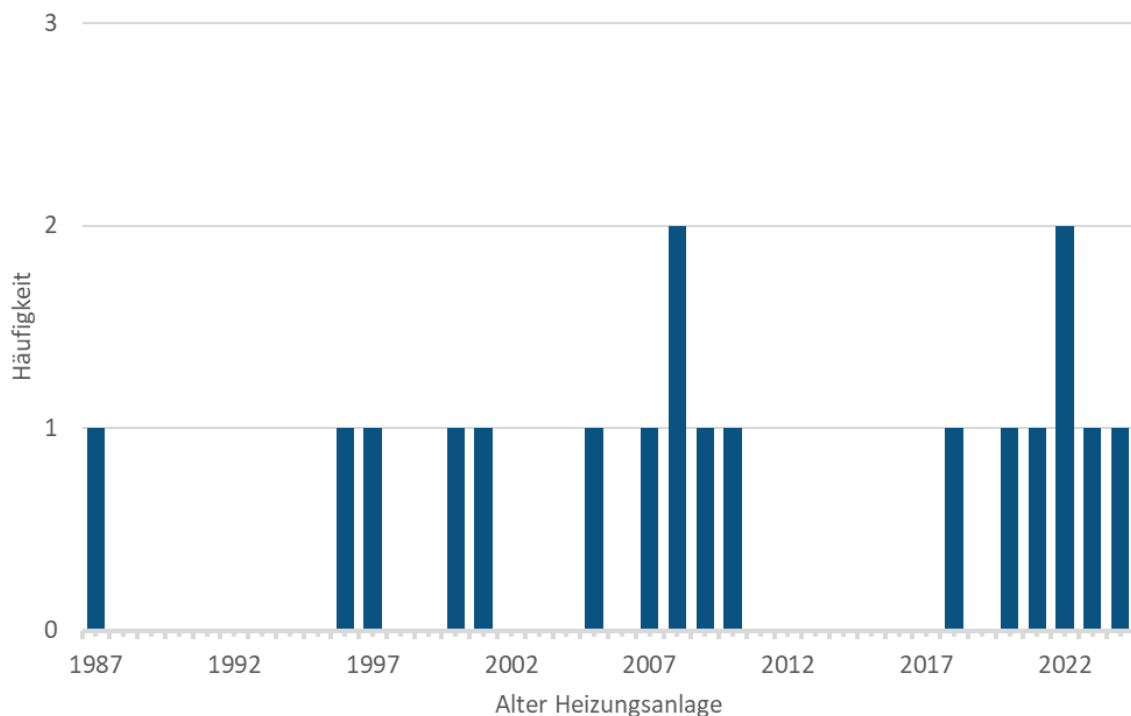


Abbildung 6: Heizungsanlage nach Alter und Häufigkeit aus den Umfragewerten

4.8 Wärmeverbrauch

Die Angaben zum jährlichen Wärmeverbrauch zeigen große Unterschiede in Abhängigkeit von Gebäudealter, Sanierungszustand und Heizungsart. Für gasbeheizte Häuser werden – abhängig von Größe und Sanierungsstatus – Verbrauchswerte von rund 2.000 kWh bis zu über 31.000 kWh pro Jahr angegeben. Teilweise erfolgt die Angabe auch in Kubikmetern Erdgas (1 m³ Gas entspricht etwa 10 kWh). Ölbeheizte Gebäude liegen typischerweise bei Jahresverbräuchen zwischen 1.000 und 3.000 Litern Heizöl. Wärmepumpen sind mit Verbräuchen zwischen 2.500 und 2.600 kWh pro Jahr vertreten. Nachtspeicheröfen weisen naturgemäß deutlich höhere Stromverbräuche auf (zum Beispiel 56.000

kWh in einem Fall). Für Häuser mit zusätzlicher Holzheizung wird unter anderem ein jährlicher Holzverbrauch von 5 Raummetern angegeben. Insgesamt deuten die Verbrauchswerte darauf hin, dass insbesondere ältere und unsanierte Gebäude teilweise noch einen recht hohen Energiebedarf aufweisen, während modernisierte Gebäude und Neubauten meist deutlich geringere Verbrauchszahlen aufweisen.

4.9 Trinkwassererwärmung

In nahezu allen ausgewerteten Fällen wird mit der jeweiligen Heizungsanlage auch das Trinkwasser erwärmt.

5. Schlussfazit

Die Ergebnisse der Umfrage vermitteln ein differenziertes Bild des Gebäudebestandes in der Gemeinde Faßberg. Der Großteil der Bausubstanz ist vor 1990 entstanden, das heißt, sie entspricht häufig älteren energetischen Standards. Das Alter der Gebäude ist eng verknüpft mit dem Sanierungsbedarf: Ältere Gebäude (vor 1980) weisen oft höhere Heizverbräuche und weniger umfangreiche Sanierungsmaßnahmen auf. Jüngere Gebäude mit Baujahr nach 1990 oder sogar nach 2000 sind meist besser gedämmt, verfügen über modernere Heiztechnik und einen geringeren Verbrauch. Besonders bemerkenswert ist dennoch, dass trotz einiger erfolgter Maßnahmen weiterhin ein signifikanter Anteil der Gebäude nur teilweise oder gar nicht energetisch saniert wurde. Es besteht, insbesondere bei Fenstern, Fassaden und Dächern älterer Gebäude, weiterhin großer Handlungsbedarf. Die Heizsysteme sind in vielen Fällen auf dem Stand der 1990er bis 2000er Jahre, zukunftsfähige Alternativen wie Wärmepumpen befinden sich jedoch auf dem Vormarsch, werden aber bisher vor allem in jüngeren Gebäuden eingesetzt. Zusammenfassend zeigt sich, dass die Kommune über eine gemischte Gebäudestruktur mit erheblichem Potenzial für weitere Energieeinsparungen und Emissionsreduktionen verfügt. Zukünftige Programme sollten gezielt die noch unsanierten Bestandsgebäude adressieren und die Umstellung auf effiziente, nachhaltige Heiztechnik weiter fördern.

Abbildungen

Abbildung 1: Startseite der Lampoll Umfrage zur kommunalen Wärmeplanung im Landkreis Celle	3
Abbildung 2: Teilnahmen insgesamt im Landkreis Celle	4
Abbildung 3: Antworten nach teilnehmender Kommune und Anzahl.....	5
Abbildung 4: Anzahl der Gebäude nach Baujahren aus den Umfragewerten	7
Abbildung 5: Anteil der Energieträger aus den Umfragewerten in der Gemeinde Faßberg	8
Abbildung 6: Heizungsanlage nach Alter und Häufigkeit aus den Umfragewerten	9

Tabellen

Tabelle 1: Durchgeführte energetische Sanierungsmaßnahmen	8
---	---

Quellen

- [1] Lamano GmbH & Co. KG, „<https://www.lamapoll.de/>,“ [Online]. Available:
<https://www.lamapoll.de/Support/Impressum>. [Zugriff am 2025 6 23].

Rohdaten als gesondertes Dokument